Zeitschrift: Annalen der Elektro-Homöopathie und Gesundheitspflege:

Monatsschrift des elektro-homöopathischen Instituts in Genf

Herausgeber: Elektro-Homöopathisches Institut Genf

Band: 11 (1901)

Heft: 9

Rubrik: Korrespondenzen und Heilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Den Behörden fei daber immer wieder 311gerufen: forgt auf ben Bebauungsplänen ber Städte für Sausgarten, den Unbemittelten ichafft fleine Garten in ben Borftabten! Damentlich aber müßte jede Bolfsichule einen Schulgarten erhalten, in welchem die Rinder unter Anleitung eines Lehrers alle Arbeiten gu beforgen haben. Da lernen fie beim Entfernen von Unfraut und Ungeziefer so recht fennen, was nütlich und schädlich ift; fie lernen Gemufe und Blumen pflangen und pflegen; fie befommen offenen Blick für die Ratur, praftisches Intereffe in ihrem Werden und Bergeben. "Dabei find fie," fagt Cufter, "ftets braugen im Freien, in frischer Luft, geordnet und unter Disziplin, sie hacken und hauen, faen und pflangen, begießen und jäten, alle Musteln bewegen fich, die Sinne werben genbt, es gewöhnt sich ber Rörper an Sonnenstrahlen und Schweiftropfen. Das Fabrifarbeiterfind, welches fast jede Stunde zwischen ber Schulzeit in ber Bauslichkeit ober bei ber Bausinduftrie angespannt wird ober die Rleinsten hüten muß, fommt dann wenigstens zweimal in ber Woche dahin, wo die Jugend nicht oft genug weilen fann, in die frische Luft, in die freie Ratur!" Bon wie großem gesundheitlichem Borteil folche Schulgärten find, hat fich besonders in Duisburg gezeigt, wo in bem Schulgarten ber Anabenmittelichule alle Arbeiten, mit Ausnahme bes erften Grabens und Düngens, ichon feit dem Jahre 1890 von den Knaben unter Unleitung eines Lehrers beforgt werden. Er schrieb zum Schluß:

"Daß dies Arbeiten im Schulgarten sich in hygieinischer Beziehung bewährt hat, ist unzweifelhaft: die Schüler bringen den Arbeiten großes Interesse entgegen und verrichten dieselben mit Freudigkeit."

Schweig. Bl. f. Gefundh. Bflege. XVI, 11.

Korrespondenzen und Beilungen.

Berfoir (At. Genf), ben 22. April 1901.

Herrn Direktor

des elettro-homoopathischen Institutes in Benf.

Sehr geehrter Berr Direftor.

Ihr Leberthrandulver ift für Rinder bas ausgezeichneteste Stärfungsmittel bas es geben fann. Seitdem mein fleiner Rnabe von Diesem Mittel nimmt, bat fein Appetit und seine Lebhaftigfeit gang bedeutend zugenommen. Er betrachtet übrigens bas Mittel als ein Leckerbiffen, benn er glaubt es fei gepulverter Bucker, und er läßt nie eine Mahlzeit vorübergeben ohne am Ende berfelben es als Nachtisch zu reklamieren; es giebt auch fein befferes Mittel ihn zum Gehorsam anzuhalten als ihm anzudrohen widrigenfalls fein füßes Bulver ihm vorzuenthalten. Aufrichtig gestanden sollte Dieses Mittel den Lefern ber Unnalen noch weit mehr befannt sein als es in der Wirflichfeit ift; man spricht ja nur selten bavon, und doch follte es in feiner Familie, wo Rinder sind, fehlen. Mein Anabe war vor einem Monat fo ichrecklich blag und fo febr binfällig: er af nur gezwungen und mit Widerwillen: jett hat er fich zusehends verändert, sein Rinn und seine Wangen füllen sich, er flagt nicht mehr über Müdigfeit, wird im Gegenteile oft schon zu lebhaft, und das erste Wort das ich von ihm höre wenn er aus der Schule fommt, ift : "Mamma, ich hab' Hunger." Ein Freudenschrei für das Berg einer Mutter! Das Alles ist durch Ihr Leberthranpulver erreicht worden. Bu allen seinen Borgugen gesellt sich noch sein niedriger Preis, wodurch es sich vor so vielen ähnlichen Produkten unterscheibet die fo martischreierisch in allen Zeitungen angepriesen werden und beren einzige Superiorität

im hohen Preise von 4 bis 5 Franken die Flasche besteht, währenddem Ihr Leberthranspulver nur 1 Franken kostet. Wann wird doch einmal das Publikum begreifen, daß es selbst es ist das die Kosten der großen Reklame bestreitet und nicht der Fabrikant? Ihr Leberstürtel für die Kinder, und es stärft sie noch mehr und besser als alle bisher bekannten tonischen und rekonstituirenden Mittel.

Genehmigen Sie, hochgeehrter Herr Direktor, den Ausdruck meiner aufrichtigen Dankbarkeit. Frau Unna Bourcier.

Macon (Franfreich), den 2. Juni 1901.

Herrn Direktor des elektroshomöopathischen Institutes in Genf. Hochgeehrter Herr Direktor.

Erlauben Sie mir 2 Fälle von **Ver**brennungen zu Ihrer Kenntnis zu bringen bei welchen Ihr Scrof. 1 Wunder gewirkt hat.

1. Ein Mann von 45 Sahren war in ein brennendes Rohlenbecken gefallen, dieß hatte fich gegen 10 Uhr abends ereignet, und da man 10 Rilometer weit hätte gehen müffen um einen Arzt zu holen, so verschob man es auf folgenden Morgen. An diesem Morgen fam ich gegen 7 Uhr zufällig in jenes Dorf, der Arzt war noch nicht gekommen; man erzählte mir den Borfall, und da ich, wie immer, meine fleine Apothefe im Sacke hatte, fo lofte ich 100 Korn S 1 in 5 Liter frischem Waffer auf und ließ ben Rranten beide Urme bis gum Ellenbogen, in dieser Lösung baben. Nachbem biefes Bad eine volle Stunde gedauert hatte, verband ich, oder vielmehr umwifelte ich beide Arme mit in diese, frisch hergestellte, lösung getränften leinenen Binden; sobald die Binden eintrochneten, ließ ich fie mit ber Lösung wieber beneten; abends gegen 5 Uhr hatte die Entzündung nachgelassen, und 8 Tage später waren die Brandwunden vollständig geheilt.

2. Eine Köch in hatte sich ungeschickter Weise einen Topf voll siedenden Wassers auf die beiden Füße geleert; ich befand mich zusfällig im jenen Hause als dies geschah, so wendete ich sofort das gleiche Heilversahren an wie im vorhergehenden Falle. Da die Verswundete die Strümpfe nicht ausziehen konnte, so ließ ich sie Tüße mit den Strümpfen baden; 3 Stunden später wurde es möglich die Strümpfe zu entfernen. Auch in diesem Falle wurde in weniger als 8 Tagen vollskommene Heilung erzielt.

Ich kann die Gelegenheiten nicht mehr aufstählen, in welchen ich Ihre Mittel angewandt habe, und immer mit dem besten Erfolg. Meine kleine Taschenapotheke begleitet mich auf allen meinen Neisen. Ich selbst nehme, seit dem Kriege von 1870, täglich 1 Korn S 1 und 1 Korn C 1; und trotz meiner 65 Jahren erfreue ich mich stets der besten Gesundheit.

Empfangen Sie meine hochachtungsvollen Grüße. Depingon, Bater.

Friedrichshafen (Württemberg), 29. November 1900.

Herrn Dr. Jinfeld, eleftro-homöopathisches Institut in Genf.

Sehr geehrter Herr Doftor.

In Bezug auf meine **Nervenschwäche** und meine **Serzfrantheit**, für welche Sie mir im letzten Frühjahr A 3 + L + S 1, 1. Verd., zweimal täglich 3 N, zum Essen 3 S 3, Kola-Coca vor dem Essen, und tägliche Einreibungen der Herzgegend mit weisser Salbe verordneten, kann ich Ihnen berichten daß es mir, Gott sei Dank, recht gut geht. Herz und Nerven fühle ich, seit längerer Zeit, zusehends erstarken, Beschwerden fühle ich von Seiten dieser beiden Organe nicht mehr. Kann auch jest ein Glas

Bier oder 1/4 Liter Wein ertragen ohne mahrnehmbares Herzklopfen zu verspüren. Appetit, Schlaf, Stuhlgang sind ausgezeichnet, und habe jetzt immer einen heiteren Humor, währendbem ich vorher immer traurig und niedergeschlagen war. Kurz, ich fühle daß ich meiner vollen Genesung entgegengehe.

Mit vollster Hochachtung grüßt Sie freundlichst F. H., Lehrer.

Boltigen (Rt. Bern), ben 31. Oftober 1900.

Herrn Dr. Jinfeld, Arzt des elektro-homöop. Institutes in Genf.

Berehrtefter Berr Doftor.

Dankend teile Ihnen mit daß Ihre Bersordnung vom 4. Oktober, welche Sie mir für mein 2 jähriges Großkind, Elise Janzi, gaben, einen sehr befriedigenden Erfolg gehabt hat. Dasselbe litt ja stark an **Blasenausschlag** und gleichzeitig auch an **Rhachitis.** Sie versordneten A.2 + L + S 5, 1. Berd., wovon täglich 6 Kasselössel voll zu nehmen; zu den Mahlzeiten 1 Korn S 3; außerdem äußerlich R. Salbe und warme Bäder mit R. Fluid. — Die Blasen sind verheilt; es hatten sich während der ersten Woche der Kur frische gebildet, doch auch diese sind verheilt. Für die Knochenkrankheit wird die Kur mit anscheinendem Erfolg sortgesetzt.

Es grüßt Sie freundlich

Frau R. Siegenthaler.

28. (Ditprengen), ben 26. Oftober 1900.

Herrn Dr. Jinfeld, Sauter's Laboratorien, Genf.

Sehr geehrter Berr Dottor.

Gegen meine veraltete und hartnäckige Ge= fichteneuralgie, die täglich fo ziemlich zur bestimmten Stunde fam, veordneten Sie mir am 21. August A 1 + F 1 + N, 3. Berd., zweimal täglich 3 Korn S 3, und während des Schmerzanfalles 6 Korn N und 3 Korn F 1 trocken mit gleichzeitiger Ginreibung ber schmerzenden Stelle mit Bl. Fl. in alfoholischer Lösung. Nun habe ich die Genugthung Ihnen zu melden daß ich schon seit bald drei Monaten feine neuralgischen Schmerzen mehr gehabt habe. Während den ersten 6 bis 8 Tagen der Rur hatte ich noch Schmerzen, während ber zweiten Woche viel weniger, während Der dritten Kurwoche hatte ich nur noch hin und ber leise Mahnungen an meine alten Schmerzen welche gar nicht mehr zum eigentlichen Ausbruch famen. Ich fühle mich außerdem wohl wie schon lange nicht; habe auch feine sonstigen Ropfichmerzen mehr gehabt, wogegen ich mährend des gangen Sommers fo fehr und fo ununterbrochen daran litt, daß ich nie ausgehen und ausfahren fonnte. Auch mit ber Berftopfung geht es beffer.

Mit dem Ausdruck der höchsten Hochachtung zeichnet Ihre ergebene

M. P. L.

Nach Westfalen für größere Ortschaft mit Fabrifen

Arzt gesucht.

Auskunft erteilt das elektro-homöopathische Institut in Genf.

Inhalt von Nr. 8 der Annalen

lleber klimatische Kuren. — Das Luftbad am Meer. — Korrespondenzen und Heilungen: Lendenschmerz; Aftergeschwür; Eiterabszeß; Brustfellentzündung; Lendenschmerz; Muskelrheumatismus; Nierenschmerzen; Geistesskrankheit; Leberleiden; Nierenentzündung, chronische; Albuminnrie; Herzklappenschler; Keuchhusten, Kniegestenkentzündung; Fußgelenkentzündung. — Berschiedenes: Lebensweissheit. — Anzeigen: Villa Paracelsia.

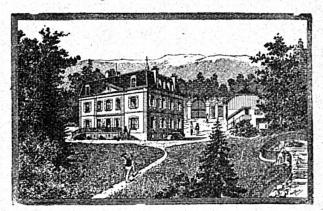
Villa Paracelfia.

Da die Saison der VILLA PARACELSIA Ende Oktober ihren Abschluß sindet, so ersuchen wir alle diejenigen welche noch eine Kur zu machen gedenken, sich rechtzeitig zu entschließen, um ja nicht kurz vor Thorschluß sich auzumelden. Wir machen übrigens noch besonders darauf aufmerksam, daß der ganze Monat September und die erste Hälfte des Oktobers zur schönsten Bahreszeit in der Schweiz gehören und sich ganz besonders zu einer Kur auf dem Lande eignen.

Die Direktion der Villa Paracelsia.

Villa Paracelsia Elettro-Homöopathische Heilanstalt

Châtelaine bei Genf Eröffnung der Sommersaison, 7. Mai.



Dirigirender Argt Dr. 3mfeld. Confultirender Argt Dr. Gruber

Neben der Behandlung sämmtlicher Krankheiten durch die Medikamente des elektroshomöopathischen Instituts, werden alle Faktoren der hygieinischen Therapie, wie Ghmnastik, Massage (Thure-Brandt'sche Massage), Sydrotherapie (Barsußgehen), elektr. Lichtbäder, Elektricität u. s. w., nach Bedürfnis herangezogen.

Bu weitecer Auskunft ist das elektro-homoopathische Institut gerne bereit.

Aktien=Gesellschaft Laboratoires Sauter in Genf.

Einladung

Die Herren Aftionäre sind hiermit zur ordentlichen General-Bersammlung auf Samstag ben 14. September 1901, Nachmittags 5 Uhr, im Lofale, rue de Lyon 57, eingeladen.

Ordentliche General-Versammlung.

Traftanda :

1. Berichterstattung und Vorschläge des Aufsichtsrates über das verflossene Geschäftsjahr 1900/1901.

2. Bericht ber Berren Cenforen.

3. Vorschlag des Aufsichtsrates betreffs der Dividende, und Beschluffassung hierüber.

4. Wahl der Cenforen für das neue Geschäftsjahr.

Der Berwaltungsrat :

Th. Fung, Brafibent. C. Beinen, Schriftführer.

NB. — Jedec Aftionär hat das Recht, an der Bersammlung Teil zu nehmen, vorausgesetzt, daß er seine Aftien fünf Tage vor der Bersammlung an der Kasse der Gesellschaft oder auf dem Comptoir d'Escompte in Genf deponiert.

2. Das Depot fann durch eine Besitzerklärung ersetzt werden, zu welcher die Formulare durch uns bezogen

werden fonnen.

3. Die Bilanz, Rechnungen und Rapporte können von heute ab im Bureau der Gesellschaft eingesehen werden. 4. Nach der Bersammlung können die Coupons sofort an der Kasse der Gesellschaft eingelöst werden.